

Pressemitteilung

Dienstag, 5. April 2011

Weiter nach rechts!

Erneut schwerer Aderlass bei der BaZ

Urs Buess tritt ab. An sich keine Besonderheit in einer Medienlandschaft, die sich schon seit Jahren von der Kontinuität weg, und hin zur «Billigwahre» entwickelt.

Aber der Abgang von Urs Buess in der neuen Konstellation der «Basler Zeitung» ist ein klares Signal: Die BaZ wird eingebunden in ein Konsortium rechts-populistischer Ausrichtung. Es ist eine klare Einflussnahme der rechten Politlandschaft zu erkennen.

Die Arbeitsbedingungen im Hause BaZ wurden schon in den letzten Jahren immer schlechter. Sparrunden waren an der Tagesordnung. Aber die BaZ war immer noch ein Medium, das deshalb breit abgestützt war, weil es breitflächig berichtete. Das führte auch dazu, dass die BaZ immer sehr umstritten war.

Was aber jetzt abgeht, gleicht einem Geniestreich von Markus Somm und seiner Entourage: binnen ungefähr eines Jahres schaffte es die aktuelle Führung, aus einem immer umstrittenen aber doch akzeptierten Blatt ein NUR NOCH UMSTRITTENES BLATT zu machen.

Will heissen: All die Financiers rund um Blocher/Tettamanti/Wagner haben sich ein Presseerzeugnis unter den Nagel gerissen, das einstmals in der ganzen Presselandschaft der Schweiz neben der NZZ und dem Tagesanzeiger die Grösse ausmachte.

Das alles ist jetzt nicht nur vorbei. Vielmehr wird aus einem Blatt freiheitlich-liberaler Ausrichtung mit einer grossen Affinität für soziale Fragen ein Erzeugnis innerhalb einer nationalistischen Konglomeration, deren politische Ausrichtung die Abschottung der Schweiz von der Welt und der Destruktion der sozialen Einrichtungen der Schweiz besteht.

Moritz Suter verkommt zur Marionette. Er wird zum Handlanger einer klar rechts liegenden Interessengruppe. Und er lässt sich von einer Finanzgruppe aushängen, in deren Sicht er lediglich einen «billiger Jakob» in einem völlig desastösen Zirkus darstellt.